



07673 8884784

Dazu gibt es grundsätzlich 2 Möglichkeiten. Die erste klassische Möglichkeit ist das Telefon. Wir haben für diese Wochen eine Schönau-Gemeinsam-Sonder-Telefonnummer eingerichtet. Die Nummer ist 07673 8884784. Thomas Lohse, den manche von Ihnen als Prädikant unserer Kirche kennen, und Martina Lohse sind unter dieser Numme von 8 - 20 Uhr zu



erreichen, für Fragen, Gespräch, Austausch, Anregungen oder einfach nur so.

Die zweite Möglichkeit ist über unsere homepage: www.bergkirche-schoenau.de Dort gibt es alle info-Briefe, aktuelle Nachrichten, links zu Liedern der Mandelzweigband oder Musik, zum Sofa-Gottesdienst. Wir wissen allerdings, dass nicht jeder Zugang zum Netz hat, deswegen kommt dieser Brief per Post zu Ihnen und deswegen gibt es die Sonder-Telefonnummer.



Anregungen:

Manch einer mag sich in diesen Tagen die Frage stellen: **Was hat Gott mit Corona zu tun?** Wir sind im Moment noch ohne Pfarrer/in aber wir kennen einige Theologen, die in Schönau schon gepredigt haben. Diesen „Profis“ haben wir diese Frage gestellt: Ist der Corona Virus mit dem Namen "SARS-CoV-2" eine Strafe Gottes, so wie es in den USA von manchen Superfrommen gesagt wird? Ist SARS-CoV-2 nicht auch ein Teil von Gottes Schöpfung? Oder ist die Epidemie das Eingreifen Gottes bevor wir als Menschheit die Erde unumkehrbar in den Klimakollaps treiben, sozusagen ein letzter Wachrüttler? Oder hat diese COVID-19 Epidemie, wie die Krankheit heisst, gar nichts spezielles mit Gott zu tun, und ist wie manch andere Krankheit ein Ereignis, mit dem jeder persönlich fertig werden muss?

Antwort von Dr Dietmar Coors aus Sinsheim, dem Theater Pfarrer mit der Geige:

Gläubige Menschen stellt die Krise mit dem Corona-Virus auch vor die Frage: "Was hat das mit meinem Glauben zu tun? Was will Gott mir dadurch sagen?"

Manche sind schnell mit einer Antwort dabei; "Das ist Gottes Strafe für unsere Fehler", sagen sie. Aber was kann der Priester in Norditalien dafür, dass er an dem Virus sterben muss? Was können die Bewohner im Altersheim Wolfsburg dafür, dass sie die Infektion nicht überleben? Solche Antworten greifen zu kurz und geben den Davongekommenen noch das Gefühl, gute Menschen zu sein.



Die Welt, in die uns Gott gestellt hat, ist viel zu kompliziert, um sie mit einfachen Antworten zu erklären. Sicherlich wird sich am Ende herausstellen, wie weit menschliches Fehlverhalten durch die Verantwortlichen und Beteiligten mit dazu beigetragen haben, wie die Krise verlaufen ist. Aber schon in der Bibel gibt es den Satz: "Die Väter haben saure Trauben gegessen und den Kindern werden die Zähne stumpf". Wir sind Opfer einer Fehlentwicklung, die schon viel früher begonnen hat. Und Menschen haben in der Freiheit, die ihnen Gott gegeben hat, sicherlich auch Fehler gemacht. Wir sind nicht nur Opfer.

Was bleibt uns Christen zu tun? Zunächst, wir haben einen Gott, der ist nicht taub für unsere Not. Mit ihm reden, zu ihm beten ist kein sinnloses Unterfangen. Dann gewinnen wir auch die Kraft, die Lage auszuhalten, das Gebotene und Richtige zu tun: Mit Menschen durch Telefon und Mail Kontakt aufnehmen, Hilfestellung leisten bei Dingen des täglichen Bedarfs, die Not der Ärmsten nicht übersehen und jede Form von Panik und Fake - News vermeiden.

Und vielleicht in dieser Krise die Chance begreifen, uns mit uns selbst zu beschäftigen, Bilanz zu ziehen und zu schauen, wie kann es nach der Krise besser weitergehen.

So hat beispielsweise mein Heimatverein Werder Bremen durch die Krise vielleicht noch die Chance, nicht aus der Bundesliga abzustiegen.

Liebe Schönauer, seien sie von Gott behütet!

Ihr Pfarrer i.R. Dr. Dietmar Coors

Aus der Antwort von unserer Dekanin Bärbel Schäfer aus Lörrach:

„In Gott leben, weben, sind wir“. Dieser Vers aus der Apostelgeschichte verweist uns zu einander und auf unsere Verbundenheit mit Gott. Kein Mensch „muss persönlich mit dieser Krise fertig werden“ (Zitat aus der Eingangsfrage). Gott bietet an: uns zu begleiten, seinen Worten und seiner Geistkraft zu vertrauen. Er ist kein Gott der Strafe, sondern Immanuel - Gott mit uns.
Eine Pfarrerin aus Mailand hat uns folgendes Glaubensbekenntnis geschickt:



Ich glaube an Gott den Schöpfer,

der uns aufgerufen hat, an seiner Schöpfung zu arbeiten und sie zu bewahren, damit alle seine Geschöpfe heute und morgen in Würde leben können.

Ich glaube an den Gott, der möchte, dass wir leben und uns an der Schönheit der Blumen, dem Schatten der Bäume und der Frische des Wassers erfreuen, und dass dies auch für unsere Kinder und Kindeskinder gilt.

Ich glaube nicht, dass Epidemien und Pandemien Gottes Wille oder Zeichen seines kommenden Reiches sind.

*Ich glaube, dass Ereignisse, die unser Leben bedrohen, wie dieses hier, uns die Möglichkeit geben, innezuhalten, nachzudenken und über unsere zerstörerische und nicht bauende Lebensweise zu reflektieren, die die Erde und alle ihre Bewohner*innen vernichtet, anstatt sich um sie zu kümmern. Ich glaube, dass wir heute zu einer wirklichen Umkehr gezwungen sind, um die Katastrophe des Klimawandels zu stoppen.*

Ich glaube an Jesus Christus, unseren Bruder und Retter, der uns gezeigt hat, was es bedeutet, Mensch zu sein; der uns vom Tod bis zum Leben, von der Abgeschiedenheit bis zur Gemeinschaft begleitet.

Ich glaube nicht, dass der Glaube uns vor allem Bösen bewahren kann.

Ich glaube an den Heiligen Geist, der uns die Kraft gibt, uns nicht zerbrochen, verzweifelt, verlassen, sondern trotz allem geliebt, begleitet und von Hoffnung getragen zu fühlen.

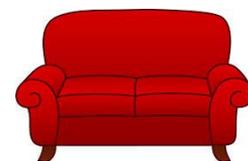
Amen

Mit guten Wünschen in schweren Zeiten, Ihre B. Schäfer

Die vollständige Antwort von Dekanin Bärbel Schäfer, sowie die Antworten von Dekan i.R. Hans-Joachim Zobel (Freiburg), Pfr. i.R. Nicol Kaminsky (Essen), Pfr. Helmuth Wolff (Zell) auf unsere Fragen werden wir im nächsten Info-Brief senden. Sie finden diese aber jetzt schon auf unserer homepage www.bergkirche-schoenau.de .

Gemeinsames Abendgebet und Gottesdienst

Wir laden ein, zum Sofa - Gottesdienst der Evangelischen Dreisam3- Gemeinde in Freiburg. Jürgen Ander wird jeden Samstagabend einen Link zu dem jeweiligen Sofa-Gottesdienst hochschalten. So gelangen Sie zu dem Gottesdienst mit Impulsen, Texten, Gebeten und Liedern - zum mitsprechen und mitsingen oder zuhören.



Die Evangelische Landeskirche in Baden ruft dazu auf, sich jeden Abend um 19.30 Uhr für ein gemeinsames Gebet Zeit zu nehmen. In vielen badischen Kirchengemeinden läuten - teilweise auch ökumenisch - um diese Zeit außerdem die Kirchenglocken und rufen zum Gebet. Gläubige können so allabendlich ihr ganz persönliches Gebet formulieren oder sich von aktuellen Gebeten inspirieren lassen. Ideen dazu sind gesammelt unter www.ekiba.de/kirchebegleitet.

In einer weiteren Aktion - initiiert von der katholischen Kirche in Oberhausen -, die sich inzwischen überregional und konfessionsübergreifend verbreitet hat, wird dazu aufgerufen, um 19 Uhr eine Kerze ins Fenster zu stellen und dabei das Vaterunser zu beten.